

# Halle'sches Tageblatt.

Vertheilung  
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Inserionspreis  
für die Spalte 1 Gr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anträge bis  
9 Uhr Vormittags, größere werden  
früher erbeten.  
Inserate besorgen die Annoncen-  
Bureau Daalenstein & Vogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Woffe in  
Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Zante & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schüller in Hannover t. und  
Zöfel & Co. in Berlin.

Erscheinung täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Annoncenpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annoncenstellen  
für Anträge und Annoncen  
Gegen Wähler, Schulgasse 104,  
Garten- und Güter-Verhandlung,  
S. Mann, Eisenstraße 77,  
Gutmann Müll, große Steinstraße 18,  
Hörsing- und Wollschneider-Platz,  
S. Mann, Eisenstraße 10,  
Betriebs-Bücherei, Dreiecksplatz 32,  
Heinhardt & Sohn in Oberdorf, Markt-  
Dachstraße 60.

Dreißigste Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 114.

Sonnabend, den 18. Mai

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. In der 23. Sitzung des Reichstages, welcher am Abende des Bundesrates die Staatsminister Delbrück, Dr. Leonhard und von Känstle, der Präsident Dr. Friedberg und mehrere andere Bundeskommissarien beimohten, wurde die Berathung über den sechsten Bericht der Petitions-Kommission, betreffend die Petitionen für und wider den Schutz der Orden fortgesetzt. An der Diskussion beteiligten sich zunächst die Abg. Kiefer, Gadenberg und Weichensperger (Dlp). — Hierauf wurde ein neues Unteramendement zu dem Antrag des Abg. Wogener (Neustadt) eingebracht von dem Abg. Dr. Marquardt, von Wandsburg, Dr. Knies (Erfurt) und Dr. Marquardt-Werth. Derselbe geht dahin:

Der Reichstag wolle beschließen, die Nr. 2 des genannten Antrages in folgender Fassung anzunehmen: 2) insbesondere einen Schutzentwurf vorzulegen, welcher auf Grund des Einganges und des Artikels 4 Nr. 15 und 16 der Reichsverfassung die rechtliche Stellung der religiösen Orden, der Kongregationen und Genossenschaften die Frage ihrer Zulassung und deren Bedingungen regelt, so wie die staatsgefährliche Thätigkeit derselben, namentlich der „Gesellschaft Jesu“, unter Strafe stellt.

Seitens der Politischen Abgeordneten wird ein Antrag eingebracht, der dahin geht, unter Protest gegen die bereits erfolgte Ausweisung der Jesuiten aus den Landesstaaten Politischer Nationalität aller sämtliche Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag fand nicht die nöthige Unterstützung.

Herr Wißmarck war, während Weichensperger sprach, eingetreten und wachte der Verhandlung bis zum Schluß bei. — Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde der vom Abgeordneten Malinckrodt vorgeschlagene Uebertrag zur Tagesordnung mit 224 gegen 72 Stimmen abgelehnt. Es wurde sodann der Antrag Gadenberg-Sonnenmann abgelehnt, die Einleitung und die Nr. 1 des Antrages Wagner angenommen. Die Resolution Schütz wurde auch abgelehnt und der combinirte Antrag schließlich mit großer Majorität angenommen.

Derselbe lautet: sämtliche in dem 6. Petitionsbericht näher bezeichneten Petitionen dem Herrn Reichskanzler zu überweisen, mit der Aufforderung: 1) darauf hinzuwirken, daß innerhalb des Reiches ein Zustand des öffentlichen Rechts hergestellt werde, welcher den religiösen Orden, die Parität der Glaubensbekenntnisse und den Schutz der Staatsbürger gegen Verklammerung ihrer Rechte durch geistliche Gewalt sicher stellt; 2) insbesondere einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, welcher auf Grund des Einganges und des Artikels 4, Nr. 13 und 16 der Reichsverfassung die rechtliche Stellung der religiösen Orden-Kongregationen und Genossenschaften, die Frage ihrer Zulassung und deren

Bedingungen regelt, sowie die staatsgefährliche Thätigkeit derselben, namentlich der „Gesellschaft Jesu“ unter Strafe stellt.

Die Beratungen der freien Commission des Herrenhauses über den Kreisordnungs-Entwurf sind zu einem materiellen und formellen Abschluß gelangt. Die „E. St.“ schreibt darüber: „Die Beschlässe beruhen durchweg auf denjenigen Grundgedanken, welche das Abgeordnetenhaus acceptirt hat. Die Thatfache, daß eine Uebereinstimmung zwischen der ganz überwiegten Mehrheit des Abgeordnetenhauses und der freien Commission in allen Hauptpunkten hergestellt ist, kann nur als ein wesentlicher, bedeutungsvoller Schritt dem Ziele des Gelingens zu charakterisirt werden. Was den praktischen Fortgang der Angelegenheit betrifft, so werden in diesen Tagen die zum Reichstag und sonst hier anwesenden Mitglieder der Kreisordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses zusammentreten, um sich über die Anträge der freien Commission des Herrenhauses schlüssig zu machen und um die Angelegenheit so vollständig vorzubereiten, daß das Abgeordnetenhaus bei der Wiederannahme seiner Arbeiten genau formulirte Vorschläge vorliegen.“

Über die zwischen der deutschen Regierung und dem Vatican schwelende Differenz wird der Wiener „Deutschen Zeitung“ von hier geschrieben: „Der Reichskanzler wird den Geschäftsträger bei dem heiligen Stuhle befragen, allein von der Errichtung einer Nuntiatur in Berlin absehen. Die Errichtung einer Nuntiatur für das Deutsche Reich in Berlin unter gleichzeitiger Aufhebung der Nuntiatur in München war nämlich bereits mit dem Cardinal-Staats-Secretär Antonelli verabredet. Dabei bestand jedoch die Voraussetzung der Ernennung des Cardinals Hohenlohe zum außerordentlichen Gesandten bei dem römischen Stuhle. Antonelli hat diese Verabredung nicht eingehalten. Zum Nuntius in Berlin war Wlzy. Luigi, derzeit in Paris, designirt.“

Die Nachricht, daß der Kronprinz von Italien Berlin in nächster Zeit besuchen werde, erweist sich als unrichtig. Die heutige „Provd. Corr.“ sagt darüber: Die Tausch der jüngst geborenen Tochter unseres Kronprinzen Paars wird in der ersten Woche des Juni stattfinden. Auf Anlaß derselben wird in Folge einer Einladung unseres Kronprinzen auch der Kronprinz (Humbert) von Italien mit der Kronprinzessin Margarete zum Besuche an unserem Kaiserlichen Hofe entziffen.

Die Spen. Ztg. schreibt: „Dem Vernehmen nach hat die Regierung für den nächsten Etat die Bewilligung von Servis an sämtliche Beamte in größeren Städten in Aussicht genommen, und zwar soll derselbe in ähnlicher Weise, wie bei den Militärs, nach dem Range und der Höhe des Gehaltes bemessen werden. Wird ein solcher Beamter demnach in eine Stadt versetzt, so fällt diese Mehrzahlung fort. Die bisher den Beamten gewährten

Zulagen haben sich als ganz ungenügend erwiesen und sind in den meisten Fällen von den betreffenden Hauswirthen für erhöhte Mietshöhlungen in Anspruch genommen, so daß ihnen für die Acheuerung der übrigen Lebensbedürfnisse fast gar nichts übrig verblieben ist.

Der neugegründete Verein „Invalidenten“ vollzog am 5. d. Mts. Mittags in der Wohnung Ihrer Excellenz der Frau Gräfin von Drölla seine definitive Konstituierung durch ebenthliche Feststellung und Annahme des Statuts von Seiten der zu diesem Zweck versammelten Personen, unter welchen die höchsten Gesellschaftskreise vertreten waren.

Es ist bekanntlich der Zweck des Vereins „arbeitsfähigen invaliden Kriegern der deutschen Land- und Seemacht geeignete Beschäftigung zu verschaffen, die ihnen eine möglichst gesicherte unabhängige Existenz gewährt. Zi es zugänglich, so sollen auch Wittwen und Waisen gefallener und verstorbener Krieger durch den Verein löhndere Beschäftigung erhalten. Zu dem Ende wird der Verein theils eigene Geschäftsinstitute gründen, theils mit bestehenden eine Verbindung unterhalten. Für die Mitglieder darf von der Durchführung des Vereinszweckes keinerlei Gewinn entstehen.“

Hannover, 16. Mai. In der vorgestrigen Sitzung des Reichstages befasste sich der Abg. Windthorst darüber, daß die Hohenlohe'sche Angelegenheit vorzeitig in die Öffentlichkeit gebracht worden sei. Herr Wißmarck sprach darauf die Schuld daran dem Herr Curie nachstehenden Kreisen zu und deutete an, daß Herr Windthorst selbst wohl dabei theilhaftig sein werde.

Der „Hann. Cour.“ ist in der Lage, zu der hier diskutirten, von Hrn. Windthorst — wie sich gleich zeigen wird, sehr unvorsichtiger Weise — angeregten Frage einen interessanten Beitrag zu liefern. Das Telegramm des Wolff'schen Bureau aus Rom, welches die Ablehnung der Ernennung meldete, traf am 3. Mai in Berlin ein, und wurde am 3. Mai Abends von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ als begründet bezeichnet. Die im Wahlkreise des Hrn. Windthorst als der Local-Moniteur fungirenden „Neuen Volks-Blätter“ in Osnabrück aber brachten schon am 2. Mai, früher als die gesammte übrige Presse, an dem Tage selbst, von welchem das Schreiben des Cardinals Antonelli an Hrn. v. Dornthal datirt ist, die Nachricht von der Ablehnung in einem Original-Telegramm aus Rom. Die Nachricht, über deren Verbreitung sich Hr. Windthorst beklagte, ist also zuerst in dem Manuskript seines Wahlkreises, dem er selbst, nach vielen Anzeichen zu urtheilen, sehr nahe steht, verbreitet worden.

München. Der Kaiser von Rußland hat vierundzwanzig Stabs- und Oberofficiere der bairischen Cavallerie-Regimenter „Großfürst Constantin“ und „Kronprinz des deutschen Reiches“ anlässlich der tapferen Haltung derselben während des deutsch-französischen Krieges decorirt.

## Feuilleton.

### Der Polizeigent.

Von Emil Saboreau.

(Fortsetzung.)

47) Jamoh!, Herr Richter.  
Und wozu gingen Sie?  
Spazieren.  
Allein, ohne Ziel, und den ganzen Abend?  
Jamoh!.

Dann haben Sie doch die Güte, mir ganz genau anzugeben, welchen Weg Sie einschlugen.  
Das werde ich lieber wohl kaum können, Herr Richter.  
Ich ging aus, um zu gehen, um mir Bewegung zu machen, um die dumpfe Schwermuth, die seit drei Tagen über mir lag, abzufröhlichen. Ich weiß nicht, ob Sie sich meine Situation ganz vorstellen können: ich hatte den Kopf verloren, und irrte wie ein Wahnsinniger in den Straßen umher, ich —

Das klingt sehr unwahrscheinlich, unterbrach ihn der Richter. Sie sind also Niemandem begegnet, der jetzt bezugen könnte, Sie gesehen zu haben? Sie haben mit Niemandem geredet und sind nirgends eingetreten, in kein Kaffeehaus, kein Theater?  
Nein, nirgends.

Das ist ein sehr großes Unglück für Sie, mein Herr, ja, ein sehr großes Unglück, denn ich darf Ihnen nicht verschweigen, daß die Wittve Kerone gerade an diesem Dienstagabend, zwischen acht und zwölf Uhr ermordet worden ist. Wir wissen sogar die Stunde, wenn dies geschah. Es geschieht daher in Ihrem eigenen Interesse, mein Herr, wenn ich Sie nochmals dringend erlaube, sich die Sache wohl zu überlegen und Ihr Gedächtniß etwas anzufröhlichen.

Die Angabe von Zeit und Stunde des Mordes schien Albert vollends außer Fassung zu bringen, wenigstens fuhr er verzweifelt mit der Hand an die Stirn. Nichtsdestoweniger war seine Stimme ruhig, als er nach einer augenblicklichen Pause erwiderte:

Ich bin sehr unglücklich, Herr Richter, aber ich habe mir nichts zu überlegen.

Herr Daburon nahm jetzt die über die aus dem Palais mitgenommenen Beweisstücke gebreiteten Bücher weg und sagte:

Wir kommen jetzt zur Prüfung der auf Ihnen lastenden Verdachtsgründe. Haben Sie die Güte, etwas näher zu kommen. Nennen Sie ein, daß diese Gegenstände Ihnen gehören?

Jamoh!, Herr Richter, sagte Albert ruhig, alles dies ist mein Eigentum.

Sehr wohl. Fangen wir zunächst mit diesem Fleuret an. Wer hat es abgehoben?

Ich, mein Herr, indem ich mit Herrn von Courtbois flouretirte, was dieser Letztere bezeugen wird.

Man wird ihn verhören. Und was wurde aus der abgehobenen Spitze?

Das weiß ich nicht. Vielleicht würde mein Kammerdiener Rubin darüber Auskunft geben können.

Doch nicht. Er hat zu Protokoll gegeben, diese Spitze lange, aber vergeblich gesucht zu haben. Außerdem muß ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß die Wittve Kerone offenbar mit einem zugespitzten Fleuretende, von dem man vorher den Knopf abgeholt hatte, ermordet worden ist. Den Beweis liefert dieses Stüchchen Zeug, an welchem der Mörder seine Waffe nach verübter That abgeworfen hat.

Ich würde Sie bitten, in dieser Hinsicht die sorgfältigsten Nachforschungen anstellen zu lassen, die Spitze muß sich wieder finden.

Wir werden es an den nöthigen Befehlen nicht fehlen

lassen. Dann aber sehen Sie sich doch, bitte, einmal die Fußspur des Mörders an, wie sie auf diesem Stück Papier sorgfältig abgedrückt ist. Ich stelle Ihnen Ihrer Halsjirten darauf, und sehen Sie selbst, die Sohle paßt bis auf die geringsten Linien darauf. Dieses Stück Ohyp ist in die Spur der Feste abgedrückt worden, und sehen Sie, Ihre eigenen Fersen passen ganz genau hinein.

Albert folgte den Bewegungen des Richters mit sichtlichem Unruhe. Offenbar kämpfte er gegen einen wachsenden inneren Schrecken. War er gegen eine solche plötzlichen Entdeckung geworden, das den Verbrecher überfällt, sobald er keinen Ausweg mehr sieht? Auf alle Bemerkungen des Richters hatte er nur ein dumpfes: Das ist wahr, das ist vollkommen wahr! zur Antwort.

Wirklich? fragte Herr Daburon ironisch. Aber urtheilen Sie nicht zu schnell. Der Verbrecher hatte einen Regenschirm, dessen Ende in den feuchten Lehm einsank und so die hölzernen Einsparung, die das Zeug am unteren Ende zusammenhält, darin abbrückte. Hier ist das von uns mit der größten Sorgfalt aufgehoebene Stück Leder, und hier ist Ihr Regenschirm. Jetzt vergleichen Sie, bitte, die beiden Rundungen. Sind dieselben mit einander ähnlich oder nicht?

Diese Artikel werden tausendweise fabricirt, wandte Albert schüchtern ein.

Sehr wohl. Sehen wir also davon ab. Dann sehen Sie dieses auf dem Schuplatze des Verbrechers aufgefundene Cigarettendbündchen, und sagen Sie mir, zu welcher Sorte es gehört und wie es geraucht worden ist.

Es ist eine Trabucozigarre und ist mittelst einer Spitze geraucht worden.

Wie diese hier, nicht wahr? brängte der Richter, indem er auf die Andra- und Meer'schuppen zeigte, die von dem Kamin des Bibliothekszimmers mitgenommen worden waren.

Die „Erfassliche Correspondenz“ schreibt zur Theaterfrage in Gtass-Kotzingen: Raut Verfügung des Herrn...

Der erwähnte Director enthält eine bedeutende Staats-subvention, wofür er verpflichtet ist, große Oper, deutsches Schauspiel, Ballet und auch französisches Schauspiel zu stellen...

Aus Metz, 10. Mai, wird der „Bad. Landeszeitung“ geschrieben: Nicht ohne Interesse werden für die Leser d. Bl. Mittheilungen über die Stimmung des französischen Volkvolkes gegenüber dem deutschen Besatzungsheer sein...

Schienen (Erfass), 12. Mai. Es ist heute Kirche wehe hier, aber Sie hören Nichts von Tanzmusik und was sonst zu derlei Festen gehört. Warum? Der von dem deutschen Kaiser ernannte Herr Maire verbietet es seinen Mitbürgern, zu tanzen, ja er erlaubt es ihnen nicht einmal, eine Stunde überzugehen, weil es sich „für eine gegen ihren Willen angezeigte Bevölkerung nicht schicke, geräuschvolle Feste zu feiern.“

Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Die „Presse“ wundert sich, daß die Polen, statt „rückwärtsvolles Entgegenkommen“ zu zeigen, dem Plane des Ministeriums wegen des Ausrückes „überall mit Mißtrauen, wenn nicht mit dem auffälligsten Uebelwollen“ entgegenzutreten. Da die polnischen Blätter einstimmig Opposition machen, so „liegt jetzt“, wie die „Presse“ meint, „die einzige Hoffnung bei den polnischen Abgeordneten, denen sich Gelegenheit bietet, ihr diplomatisches Talent zu bekunden und das Terrain für die kommende Landtagsession vorzutreten.“

Aus Ulmüth, 13. Mai, werden der Deutschen Zeitung wieder vierzehn Petitionen um Wüstzulassung der aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten nach Oesterreich an das Ministerium gemeldet.

Prag, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des medicinischen Doctoren-Collegiums wurde Decan Jirusch wegen seiner Haltung in der Straburger Adressfrage interpellirt. Die Interpellations-Begründung wies auf den Widerspruch hin, der durch die Haltung des Decans in der Senats-sitzung und durch die Fertigung des Gehenprotesses entstand, und betonte, daß es durch die Journale bekannt wurde, wie Jirusch der Adressen anfangs sogar beifällig zustimmte. Jirusch konnte die gewünschte Aufklärung nicht...

Ja, merckte Albert, es ist ein seltsames Zusammen-treffen, ein böses Verdäniß.

Obwohl dies alles beweist noch nichts. Der Mörder der Wittve heroung trug Handschuhe. Im Todesstamps griff die Wittve nach seinen Händen, und so kam es, daß ein Paar abgetragene Stüchden Handschuhleder zwischen ihren Nägeln haften blieben. Man hat dieselben herausgenommen, wenn es Sie interessiert, können Sie sie hier sehen. Sie sind von pergaurer Farbe, nicht wahr? Nun hat man aber die Handschuhe, die Sie am letzten Dienstag trugen, auch gefunden, und dieselben sind hier. Sie sind ebenfalls grau und geschrammt. Jetzt halten Sie diese abgetragenen Stüchden an Ihre Handschuhe. Passen dieselben nicht darauf, sind sie nicht von derselben Farbe, von demselben Leder?

Keinigen, Zweifel oder Auesüchte suchen konnte hier nichts mehr helfen. Die Evidenz sprang in die Augen, die nackte Thatfache lag vor.

Scheinbar mit nichts als den auf seinem Schreißtische aufgeschünten Gegenständen beschäftigt, verlor Herr Dubaron dabei dennoch den Angeklagten seinen Augendick aus den Augen.

Albert hat stark vor Entsetzen. Ein alter Schweiß besudelte seine Stirn und rann in schweren Tropfen an seinen Wangen herab. Seine Hände zitterten und mit erschütterter Stimme wiederholte er:

Es ist entsetzlich, entsetzlich! Umlich, fuhr der unerbittliche Richter fort, sehen Sie hier das Weintuch, das Sie am Abend der That trugen. Offenbar ist es naß gewesen und trägt neben den Spuren...

geben, worauf die Versammlung unter lebhaftem Beifalle erklärte, daß die Haltung des Decans der Würde der Facultät nicht entsprach und deshalb die Mißbilligung der Facultäts-Majorität finde.

Die Teden, die in starker Majorität waren, verhielten sich schweigend.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. In der gestrigen Sitzung der Commission, welche mit den Capitulationen betraut ist, wurde auch der Bericht über Sedan vorgetragen. In demselben ist u. A. gesagt, daß die Armee von Sedan 80,000 M. stark und von 260,000 Deutschen eingeschlossen gewesen sei, und daß die 80,000 Mann Franzosen nicht einmal für einen Tag Lebensmittel gehabt hätten. Die Garnison von Sedan, die in Kriegeszeiten 6000 Mann stark sein soll, hatte nur 27 Artilleristen. Die Commission will sich nächsten Donnerstag versammeln, um zu verlangen, daß General Bismarck vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Sie will auch, daß alle Sedan betreffenden Documente vor dem 20. Mai veröffentlicht werden. An diesem Tage kommt nämlich die Interpellation Rouher's zur Discussion, und man will durch diese Veröffentlichung dem Bonapartismus einen neuen, harten Streich versetzen.

Von hier wird der „Times“ vom 13. telegraphirt: Es ist nicht wahr, daß die deutsche Regierung das Ansuchen des Generals Bazaine abgeschlagen hat, durch die Aussagen deutscher Offiziere beweisen zu dürfen, daß er nicht mit dem Prinzen Friedrich Karl geflüchtigt habe. Im Gegentheil ist die Annahme nicht unberechtigt, daß diese Offiziere Urlaub erhalten werden, um als Zeugen aufzutreten.

Wie französische Blätter aus Rom berichtet wird, fand am 14. Morgens im Vatican der feierliche Empfang des neuen französischen Botschafters, Baron Bourgoing, statt. Die Cite, welche Frankreich an den Tag gelegt hat, den Grafen v. Harcourt beim Vatican zu empfangen, ist in der nationalen Presse der italienischen Hauptstadt sowie auch anderwärts nicht unbemerkt geblieben.

Italien.

Rom. Der officiösen Presse der Curie muß man eine Tugend nachrühmen: sie versteht es, ein weißes Still-schweigen zu beobachten, wo Neben verständig werden könnte. Dem Vatican ist offenbar nicht ganz geneuer zu Muthge gewesen bei der Hohenlohe'schen Affaire, aber die unter seiner Hut und Inspiration stehende Blätter haben wenigstens hübsch reinen Mund gehalten. Nur dem „Osservatore“ ist heute der Mund geöffnet worden, um denen, die es glauben wollen, zu melden, daß der abweisende Entschluß des Papstes lediglich die Folge der eigenen augenblicklichen Inspiration, keineswegs die eines von Jesuiten und französischen Ultramontanen auf den v. Vater geübten Druckes gewesen ist. Nur schade, daß der Osservatore mit dieser Behauptung der allgemeinen Ueberzeugung gegenüber ein Prediger in der Wüste ist.

Spanien.

Die vorliegenden Nachrichten lauten im Wesentlichen unerändert. Die Regierungstruppen verstärken sich fortbauend in der Provinz Vizcaya und belausen sich bafelbst auf ungefähr 15,000 Mann, denen, einem Telegramm aus Bayonne zufolge, 6-7000 Mann Carlisten Hauptcontingent der letzteren soll aus Landeuten bestehen, die jede mögliche Gelegenheit benutzen, um nach Hause zurückzukommen. Aus Vordanz wird dem „Journal des Debats“ die Ankunft einer größeren Anzahl „carlistischer Generale und Offiziere“ angezeigt, welche in Begleitung französischer Gensd'armee nach le Mans bejufs Internirung dafelbst abgereist sind.

Amerika.

In den Vereinigten Staaten hat die Frauen-Emancipations-Partei jetzt allen Ernstes einen Präsident-

von Strafenstok und solche von feuchter Erde. Sehen Sie, hier. Außerdem ist es am Arnie aufgerissen. Nun behaupten Sie, sich nicht mehr zu erinnern, wohin und wo Sie an jenem Abend gingen. Es klingt nicht eben wahrscheinlich, indeß ist es ja nicht unmöglich, und ich will es also annehmen. Aber wenn wollen Sie glauben machen, daß Sie nicht wüßten, wo Sie das Weintuch aufgerissen und die Handschuhe geschrammt haben?

Gegen solche Angriffe war nicht aufzukommen. Alberts Festigkeit und Energie waren erschöpft. Ihm schwindelte. Mühsam erreichte er einen Stuhl, sank auf demselben nieder und rief:

Es ist um toll zu werden! Sehen Sie jetzt ein, tränkte der Richter, dessen Bild eine unerträgliche Schärfe annahm, daß die Wittve heroung nur von Ihnen hat ermorde werden können? (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Gotha, 14. Mai. Unser Thüringer Wald fängt an, sich wieder von neuem mit Touristen zu bedecken. Auch in den alten Standquartieren, wo es sich zum leben läßt, wie z. B. im Gasthof zu Reinhardtstrunn, wo ein neuer Wirth, der frühere dortige Oberkellner Herr Wesold, die Wirthschaft seines viefährig bediensteten Vorgängers, des Herrn Hartung, in hergebrachter Weise fortführt, und auf dem Inselberg, wo Herr Hofmann seine Gäste immer mit guten Speisen und Getränken erquickt, wird es wieder lebendiger. Der seit Jahren bekannte romantisch gelegene...

schäfts-Candidaten generis feminini aufgestellt. Sie haben eine Condonation gehalten und als ihre Candidatin für die Präsidenschaft Fräulein Victoria Woodball erwählt.

Aus Halle und Umgegend.

Nach officieller Mittheilung betrug im Jahre 1871 die Zahl der im Telegraphen-Directionsbezirk Halle ausgegebenen Depeschen 403,589, die ererbene Gebühr dafür 101,084 Th.

Das Programm zur Einweihungsfeier des Denkmals, welches den im letzten Kriege gefallenen 120 deutschen Corpstudenten auf der Fubelburg errichtet und am ersten Pfingstfeiertag entbült werden soll, lautet: 9 Uhr Morgens: Begrüßung der Festsäfte im Innern der alten Feste. Zug nach dem Monument. Lied von Frig Hofmann (Leipzig), Officielle Reden. Entbüllung des Monumentes, Uebergabe an den Senior der Studentenschaft, stud. Richter, an die Studentenschaft der Corpstudenten und an den Königl. Commislar. Zug nach der Burg. Commere. Abends freie Vereinigung in den erweiterten, festlich decorirten Räumen des Hotels zum Ritter in Köpen.

Reperitoir am 18. in Leipzig: „In einem Garten vor dem Thor“, „Folgen eines Willkührens.“

Provins.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Gerichts-Assessor Richard Leopold Hildebrandt zum Garnison-Auditeur in Erfurt ernannt.

Erfurt, 16. Mai. Gestern Nachmittag in der vierten Stunde wies sich bei bis zu dieser Zeit heiterem Himmel und stiller Luft plötzlich eine mächtige Winterebraut über die Straßen und Plätze hiesiger Stadt und wirlbelte riesige Staubwolken auf. Namentlich auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz fand der Sturm ein geräumiges Feld für sein Wüthen. Die dafelbst aufgestellte große Schaubude des Hrn. Craßs mit dem bisher vielbesuchten anatomischen und ethnologischen Museum wurde von der Gewalt des Windes im Nu über den Haufen geworfen, und bedurfte es schleunig rettender Hände, um die werthvollsten Präparate unter den Trümmern der Bretterbude hervorzuholen und in den Sälen des Rathhofs, „Zur hohen Lisse“ unterzubringen, wofelbst Hrn. Craßs während der noch übrigen Zeit seines hiesigen Aufenthalts das Museum zur Schau stellen wird. Der materielle Verlust und Schaden des Hrn Craßs durch diesen Unfall ist immerhin bedeutend.

(Th. 3.)

Halberstadt, 15. Mai. In wahrhaft bestialischer Weise ist gestern ein in nächster Nähe Halberstadt wohnender Beamter bei Züchtigung seines 15jährigen Sohnes verfahren. Wir wollen den Namen des Berirrten nicht nennen, da wir annehmen, daß er bereits seine That tief bereuet hat und wir nicht wissen, auf welche Weise der Sohn den Vater so in Jorn verlegt hat. Er wand dem Sohne mittelst eines Strickes beide Hände zusammen und hing ihn dann an einen Baum seines an öffentlicher Straße gelegenen Gartens, nahm eine Bohnenstange und prägelte ihn damit s.inen Sohn so lange, bis die Stange in lauter Stücke zerbrach. Auch seine Frau, die ihn von solcher Mißhandlung abhalten wollte, mißhandelte er und trieb sie in das Haus zurück. Ueber eine Wertestunde soll die Mißhandlung des Sohnes gedauert haben; erst als Zeugen hinzutraten, welche den Knaben noch in seiner bejammernswerthen Lage am Baume hängen sahen, ließ der Vater von der Mißhandlung ab. (Halberst. Int.-Bl.)

Vom Eichsfelde, 12. Mai. Auch in diesem Jahre sind jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen aus hiesiger Gegend in solcher Masse auf Arbeit nach auswärtig ausgewandert, daß es nicht nur vielfach an Diensthöten und Gefellen gebricht, sondern die Tagelöhner steigern sich von Tag zu Tag, was für die Landwirthe bei der einrückenden Ernte große Besorgniß erregt, ja bereits heutzigen Tages viefelst eine Stockung der landwirthschaftlichen Arbeiten hervorruft.

Gasthof zum Jagdhause in Kleintabar wo gleichfalls ein neuer coulanter Wirth, Herr H. Böhm, zeitiger Restaurateur zum Albertebade hier, sich für Touristen äußerst wohlthätig eingerichtet hat, scheint mit den erwähnten Etablissements rivalisiren zu wollen, denn Speisen und Getränke sind dort nicht minder preiswürdig. (Th. 3.)

München, 14. Mai. Für das zweite deutsche Sängerkfest werden energisch alle Vorkerbungen getroffen. Es ist unter Vetheiligung der städtischen Behörden ein Comité zusammengetreten. Als Festlocal ist der Glaspalast gewählt.

London. Es ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht, wie Ausländer beim Gehen in England wegen Schmutzigen von Tabak und Cigarren belangt und in schwere Gelbbube verurtheilt worden sind. Troddem konnten noch immer Fälle dieser Art vor, und heute erst macht der Name eines Deutschen wieder die Runde durch alle Blätter, welcher bei einem Schmutzgeruch erlappi worden war. In der gewöhnlichen Weise befragt, ob er zollpflichtige Sachen bei sich habe, zeigte er eine Hufschachtel mit 50 bis 60 Stück Cigarren vor, welche ihm als zollfrei ausgehändigt wurden. Als dann aber die Reihe der Visitation an seinen Koffer kam, fand sich jedes Kleidungsstück mit Cigarren vollgepfropft. Dem Polizeibener, welcher ihn verhaftete, bot er 7 Pfd. St. an, wenn er ihn freilassen wolle. Die Contrebande wurde natürlich confiscirt; der Schmutzger-Deittant kam jedoch noch gnädig davon, denn die ihm aufgelegte Gelbbube betrug nicht mehr als etwa 6 Pfd. St. Diejenigen, bei welchen andere Gründe nicht anflagen, wüchsen sich doch gefast sein lassen, daß die englische Zollbehörde jetzt schärfer aufpaßt, als je.



Land- und Hauswirtschaft.

Nach einer Ausföhrung des französischen Volkspäters hat die hiesige Regierung sich für die Verrichtung deutscher Gekochten und Pralinen an der Erfindung eines absolut erfolgreichen Mittels gegen die durch die Phylloxera vasatrax erzeugte Krankheit des Weinstocks ausgesprochen und soll der ausgesetzte Preis von 20,000 Frs. Sebermann ohne Unterschied der Nationalität erreichbar sein. In Bezug hierauf hat der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten den Regierungen zu Wiesbaden, Trier, Koblenz, Köln, Merseburg, Potsdam, Frankfurt a. O. und Posen, sowie den landwirthschaftlichen Vereinen in Rheinpreußen und im Regierungsbezirk Wiesbaden und endlich den Akademien in Etena, Poppelendorf und Proslau je ein Druckexemplar des Rapports zugehen lassen, welcher von der in Frankfurt eingesetzten Commission zur Untersuchung der daselbst aufgetretenen Krankheit des Weinstocks der dortigen Regierung überreicht und durch Vermittelung des Reichsanwalters hierher mitgeteilt worden ist.

In Felmerhausen ist unter dem Hindbich und in Kollernortheim unter dem Rind- und Schafvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Kirchliche Anzeigen.

Marienparochie: Den 2. Mai der Pastor von Jeszobles zu Sintota mit A. A. Kempte. — Den 5. der Kaufm. Heynemann mit D. F. W. Gräbua (Knechtbauer 1). — Der Gekochte Ziegeler mit W. F. Chr. Witte (gr. Ulrichstraße 11).

Wortparochie: Den 5. Mai der Häuser zu Bessen Schöder mit F. A. Runge. — Den 6. der Krankenwärter auf der Dren-Anhalt Rodke mit W. A. Kreckhmar.

Dankkirche: Den 15. Mai der Schuhmacher Schmidt mit Ch. W. Hagemann geb. Cley (Derglaucha 39).

Kennmarkt: Den 5. Mai der Schlosser Schirmmeister mit A. Fischer (Leipzigerstraße 21).

Glauda: Den 2. Mai der Farmer Alfermann zu Borsnagen mit W. L. Fiedler. — Den 5. der Steinhauer Schöfse mit F. D. Künftling.

Geborene:

Marienparochie: Den 27. Januar dem Kaufmann Michaele eine L. Emma Josephine (Wucherstraße 9). — Den 12. Februar dem Handarbeiter Pehold ein S. Friedrich Wilhelm Otto (Webershof 7). — Den 29. dem Handarbeiter Grapentin ein S. Carl Friedrich Rudolf Wilhelm (Steinfort 6). — Den 1. März dem Maurer Wilerer Zwillingen: 1) Otto Hermann, 2) totgeb. (Grasweg 4). — Den 2. dem Handarbeiter Eger eine L. Emilie Auguste Helene (Mühlstraße 2). — Den 8. dem Handarbeiter Schinkel eine T. Bertha Emma (Weidenplan 16). — Den 15. dem Wirtzschützler Wobler ein S. Siegmund Theodor William (gr. Ulrichstraße 23). — Den 1. April dem Wirtzschützler Rohmann ein S. Carl Max Richard (Wölferstraße 4). — Den 9. dem Schmiedemeister Plato ein S. Carl Paul (gr. Steinstraße 32).

Ulrichparochie: Den 24. October 1871 dem Maurer Kasper ein S. August Carl Otto Wilhelm (Niemeyerstraße 6). — Den 4. Januar 1872 dem Ober-Bezirksamtmann Müller ein S. Franz Adolf (Rathhausgasse 3/4). — Den 27. Februar dem Zimmermann Weirauch ein S. Carl Wilhelm (Eibenstraße 6). — Dem Schuhmachermeister Fischer ein S. Anton Gustav (Leipzigerstraße 44). — Den 4. April dem Drechslermeister Kluge ein S. Wilhelm Otto (Leipzigerstraße 95/96). — Den 14. dem Lehrtr. Rothländer eine L. Clara Martha Marie (März 25).

Wortparochie: Den 4. März dem Restaurateur Garten ein S. Georg Albert August Alfred (Rathhauswerder 4). — Den 15. dem Bergmann Siegm ein S. Carl Louis Gustav Otto (Rathhof 4). — Den 17. dem Bahnarbeiter Muga ein S. Carl Gustav Paul (Rathhofstraße 20). — Den 21. dem Kaufmann Peter ein S. August Max Franz (Rathhofstraße 21). — Den 22. dem Dr. med. und Stabsarzt a. D. Gierke

ein S. Wilhelm Friedrich Walter (Knechtborsdorf 8). — Den 23. dem Zimmermann Franke eine L. Johanne Henriette Marie (gr. Rittergasse 11). — Den 24. dem Sattler Stoye ein S. Friedrich Ferdinand Paul (an der Moritzkirche 5). — Den 26. dem Briefträger Kühne eine L. Wilhelmine Agnes (Bismarckstraße 9). — Den 5. April dem Fuhrherrn Kosch eine L. Friederike Marie Antonie (Kellnerstraße 5). — Den 23. eine unehel. L. Hedwig (Rathhof 2). — Den 29. eine unehel. S. Carl Max Richard (gr. Rittergasse 9).

Dankkirche: Den 21. Februar dem Schuhmachermeister Müller eine L. Clara Marie Anna Ida (Herrnstraße 16). — Den 22. April dem Besichtigungswaarten Dulz eine L. Clara Elise Frieda Amalie (H. Ulrichstraße 15).

Katholische Kirche: Den 17. März dem Briefboten Seifert eine L. Marie Ludovica Auguste (Geiststr. 47).

Kennmarkt: Den 8. März dem Arbeiter Hurf ein S. Friedrich Hermann (Geiststraße 23). — Den 22. eine unehel. S. Johannes Carl (gr. Wallstraße 11). — Den 25. dem Handarbeiter Fische ein S. Friedrich Wilhelm (gr. Wallstraße 31/32). — Den 9. April dem Garnhändler Böhler ein S. Bruno Johannes (Geiststraße 69).

Glauda: Den 6. März dem Korbmachermeister Nerxerburger ein S. Johannes Gottlieb (H. Verdenfeld 2). — Den 11. dem Zimmermann Wilde Zwillingen: Johann Friedrich Richard und Anna Auguste Marie (Saalberg 8). — Den 15. eine unehel. S. Friedrich Gustav Max (an der Moritzkirche 4). — Den 22. dem Handarbeiter Friedrich ein S. Andreas Franz Carl (Derglaucha 39). — Den 23. dem Maurer Salzer eine L. Marie Emilie (Unterplan 7). — Den 29. dem Handarbeiter Böcher ein S. Friedrich Max (Wörmiliger- und Rinderstraße 7). — Den 5. April dem Factor der Waisenhaus- und Rinderstraße Graf eine L. Auguste Marie (Frankenplatz 1). — Den 15. dem Schneidermeister Aernhammer ein S. Friedrich Wilhelm (Oberlauch 11).

Israelitische Gemeinde: Den 17. Februar dem Kaufmann B. Lohm eine L. Frieda. — Den 6. April dem Viehhändler Meyer eine L. Effie. — Den 9. dem Handelsmann W. Silberberg eine L. Emma. — Den 22. dem Handelsmann A. Osterlich ein S. Max.

Ein Thaler Gehalt aus dem schiedsamtmann Vergleich in Sachen D. v. B. wurde durch den Schiedsmann des XII. Bezirkes heute zur Armenliste gezahlt. Halle, den 14. Mai 1872.

Die Armen-direction.

Fünfzehn (15) Silbergrößen, „für eine arme Kranke,“ haben sich in einem Votum der Kirche zu Unser Lieben Frauen vorgefunden, und sind ihrer Bestimmung nach von mir verwendet worden. Die Empfängerin dankt herzlich mit mir für diese milde Gabe.

Der Superintendent D. Franke.

Berliner Börse. 16. Mai 1872.

Table with columns: Fonds- u. Staatspapiere, per Cent, and various bond types like 5% Nordd. Bundes-Anl., 4% Consolidirte-Anleihe, etc.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Table with columns: Abgang von Halle nach, and arrival times for stations like Magdeburg, Leipzig, Cassel, Gerstungen, Berlin, Aschersleb.

Fahrtreise von Halle.

Table with columns: nach, I. C., II. C., III. C., IV. C., and arrival times for stations like Stamsdorf, Götzen, Saale, Gnadau, etc.

Abgang der Posten.

Table with columns: von Halle nach, and destinations like Cönnern 9 Uhr, Lobjün 3 Uhr 45 M., Querfurt (Ross), etc.

Fahrtreise von Halle nach.

Table with columns: von Halle nach, and destinations like Giebichenstein, Trotha, Mori, etc.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen vom Jahre 1864 und 1868 B. werden auf die Bekanntmachung der Staatsschulden vom 29. v. M. in 19. Stück des Amtsblatts, die Ausreichung der neuen Zins-Coupons Serie III. bezw. II. betreffend, hierdurch aufmerksam gemacht. Halle, den 15. Mai 1872. Der Ober-Bürgermeister v. Voß.

Am 10. v. Mts. hat eine Versammlung der Comité-Mitglieder der vereinigten Zweigvereine der Kaiser Wilhelm- und der Victoria-National-Juralisten-Erziehung und des Provinzial-Fälls-Vereins zur Pflege im Felde verbandelter und erkrankter Krieger resp. der Hinterbliebenen derselben stattgefunden, in welcher der Hauptabschluss der Rechnungen für die Zeit von ult. 1869 bis jetzt vorgelegt ward. Darnach beträgt das zum größten Theile nur in den Zinsen, nicht aber im Capitalstock verwendbare Vermögen der sämtlichen Stiftungen 4970 Thlr., die Summe der bis jetzt gezahlten laufenden und einmaligen Unterstüßungen 2225 Thlr. 13 Gr. 6 Pf., die Zahl der noch fortlaufend bis auf Weiteres zu unterstützenden Personen 24. Die Versammlung ertheilte dem Schatzmeister der Vereine, Herrn Dr. Stephan unter dankbarer Anerkennung seiner Bemühungen Decharge und beschloß bezüglich der Prüfung der eingehenden Sätze das seitiger Verfahren beizubehalten, bezüglich der Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Fortsetzung der segensreichen Thätigkeit der Vereine aber zunächst im Vertrauen auf die oft bewährte patriotische Stimmung der Halle'schen Einwohner das Ergebnis der jetzt eingeleiteten Sammlung von Beiträgen abzuwarten.

Ein Mädchen für den ganzen Tag sogleich gesucht A. Müller, März 23. Ein Mädchen, zum Tragen eines Kindes, gesucht An der Moritzkirche 4, 2. Tr.

Hausvergihe gesucht gr. Steinstr. 7. Eine Wittve sucht Beschäftigung im Waschen oder in einem anständigen Hause Aufwartung Harzgaße 7, 1. Tr.

Frau zur Aufwart. sucht lange Gasse 18.

Zum 1. Juni eine fein möblirte Stube mit Kammer zu vermieten.

Niemeyerstraße 6, 1. Tr.

Möbl. St. verm. sof. Neue Promen. 8, 1.

2 fein möbl. Stuben von 1. od. 2. Herren zu beziehen Leipzigerstraße 89.

Eine fein möbl. St. u. K. sofort zu verm.

Königsstr. 15, III. Eing. Landwehrstr.

Daselbst auch ein großer kupferner Waschtisch zu verkaufen.

Ein Freundl. St. u. K. ist mit oder ohne Möbel an eine Dame sogleich od. 1. Juli zu vermieten Magdeb. Gaußsee 6.

Freundl. möbl. St. verm. gr. Berlin 8.

Wohnungsgesuch.

Eine anständige Familienwohnung von 150-200 P. zum 1. Juli od. 1. October zu beziehen gesucht. Offerten werden unter G. v. S. post. rest. Bahnhof Halle entgegengenommen.

Eine anständ. Frau mit Sohn, sucht eine kleine Wohnung, St. u. K. Johanns zu beziehen. Nr. niederzulegen Kaulenberg 4. Ein einzelner Mann sucht eine Stube u 16-20 P. Zu erst. Steg 3, part.

Von einem ruhigen, pünktlichen Mieter wird 1. October eine Wohnung von 3-4 Stuben ebenso vielen Kammern gesucht, entweder Parterre oder Dell-Stage, am liebsten in der Stadt, wenn auch an einer abgelegenen Straße. Offerten unter G. N. 9. befördert die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser kleiner Franz im Alter von 2 Monaten, welches tiefbetrübt hiermit anzeigen die Familie F. Waldmann.

Halle, den 17. Mai 1872.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

16. Mai 1872.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Windst., Luftm., Wind, and weather conditions for May 16, 1872.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 16. Mai Abends am Unterpegel 2,08 M. am 17. Mai Morg. am Unterpegel 2, — M.

Damentaschen, Damenkörbe, zu billigen Preisen bei C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42. Große Kieler Bäcklinge. Boltze.

Die ersten neuen Matjes-Heringe erhielt die Herings-Handlung von Boltze. Ein altes Sopha verk. Brunnenplatz 10.

Königstrank!

Größtes hygienisch-blätetisches Cabal für Kranke, Genesende und Gesunde.

40628a. Groß-Breitenbach, 2/4. 72. Ich habe Ihren Königstrank mit den besten Erfolgen gebraucht, und frage mich seit längerer Zeit Alles mit der größten Bewunderung nach meiner Medicin.

40793. Angsburg, 4/4. 72. Ich kann Ihnen nach Gebrauch der ersten Flasche Königstrank schon über zusehende Besserung meiner Frau berichten.

40816a. Naumburg a/S., 5/4. 72. Seit vier Jahren litt ich an Nervenatismus u. Dämorrhoidalbeschwerden und kein Arzt konnte mich davon befreien, ich war so heruntergekommen, daß ich nicht mehr laufen konnte und immer das Bett hüten mußte.

40903. Querstedt, 6/4. 72. Zwei Flaschen Ihres Königstranks haben einer schwer am Nervenleiden darnieder liegenden Frau die vortrefflichsten Dienste geleistet.

40901. Basse, 5/4. 72. Ihr Königstrank hat sich bei mir sehr heilsam erwiesen, indem schon nach Verbrauch von kaum einer Flasche mein Herz klopfen, welches mich ein halbes Jahr gepeinig, verschwand und sich bis jetzt nicht wieder eingestellt hat.

41340. W. Reichmuth. 4. 72. Erste um sofortige Uebersehung Ihres Königstranks unter Nachnahme auf mich. Wirkung labelfast!

41346a. Posen, 13/4. 72. Nachdem ich während des Festzuges 1870/71 an einer Augenentzündung gelitten, auch den Blutsturz gehabt, neigte sich seit meiner Entlassung vom Militär Blutspüren, verbunden mit Brust- und Magen Schmerzen, Appetit u. Schlaflosigkeit, ein.

41346b. Posen, 13/4. 72. Nach dem ich während des Festzuges 1870/71 an einer Augenentzündung gelitten, auch den Blutsturz gehabt, neigte sich seit meiner Entlassung vom Militär Blutspüren, verbunden mit Brust- und Magen Schmerzen, Appetit u. Schlaflosigkeit, ein.

Erfinder und alleiniger Fabrikant: Hygienist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi, Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, löstet in Berlin in den bekannten Verkaufsstellen wie in der Fabrik einen halben Thaler, außerhalb in ganz Deutschland 16 resp. 17 Sgr. (1 fl. rh.). — In Halle (16 Sgr.) bei Ferd. Hille, Geiststraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

(Annoncen-Expedition Zöckler u. Co., Berlin.)

Frische Kieler Zettbäcklinge, sowie frische Kieler Sprotten à H. 5 Sgr. trafen zu bei G. Friedrich, am Markt.

Gebirgs-Freibirnen, Pflanzgarten empfiehlt G. Friedrich, am Markt.

Barège und Grenadin.

Eine Auswahl Umhangtaetücher in allen Farben à St. 1 1/2 - 1 3/4 Sgr. desgl. colorirte Barège zu Kleidern à Meter 3 Sgr. und 5 Sgr. bei Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.

Oberhemden nach Maass und Probehemd,

Oberhemden von gutem Chiffon, von 20 und 25 Sgr. an,

Oberhemden von gutem Chiffon mit Leinen-Einfaß von 1 Sgr. an,

Oberhemden von gutem Bielefelder und Herrnhuter Leinen von 1 1/2 Sgr. an,

Nachthemden von gutem Leinen von 22 1/2 und 25 Sgr. an,

Damenhemden in Chiffon und Leinen von 22 1/2 und 25 Sgr. an,

Einsätze, Manschetten, Kragen, rein Leinen, neueste Façon, à Dgd. von 1 Sgr. 5 Sgr. an, empfiehlt

Bernhard Cohn, Leipzigerstraße 4.

14. Schmeerstr. Ausverkauf! Schmeerstr. 14.

Wegen Aufgabe meiner Commandite: 300 Paar Dudsflinshosen von 2 Sgr. an, Jaquettes von 3 Sgr. an, Stoff- und Tuchreste sehr billig. Nur bei D. Kurzweg, Schmeerstraße 14.

13.000 M. Kleiderstoffe von 3 Sgr. bis 15 Sgr., Long-Chals, Belourz, Zephyr-Chals und Tücher, Jaquettes billig bei D. Kurzweg, Schmeerstraße 14.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine mit allen Bequemlichkeiten versehene Bade- und Schwimm-Anstalt.

Der Schwimm-Unterricht nimmt sofort seinen Anfang. Um recht zahlreichen Besuch bittet Ed. Wieske, Fischer- und Schwimmmeister, Weingärten 10/11. Auch sind meine Restaurations-Lokale für diesen Sommer auf das Beste eingerichtet und bittet auch hierzu um zahlreichen Besuch D. C.

General-Versammlung der Tischler-Gesellen

Sonnabend den 18. Mai cr. Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung; 2) Neuwahl des Vorstandes. Der Vorstand.

4000 Sgr. sind zu Anfang Juni d. J. Ein dauerhaftes neues Sopha verkauft billig auf gute Hypothek auszuliefern durch den Besitzer von Nadeke in Halle.

Zwei große, starke Klappbänke, der eine 9 1/2 Fuß hoch und 4 1/2 Fuß breit, der andere 6 1/2 Fuß hoch und 4 1/2 Fuß breit und eine Ledentür zu verkaufen n. Klausstraße 18.

Dauerhafte Sopha verk. gr. Steinstr. 25. Alter Kinderwagen verk. Bahnhof 8, III.

Nervenranke

erhalten die wichtigsten, beruhigendsten Anhaltspunkte über ihr Leben sowie über das einzig richtige Verhalten derselben in den ganz neu und mit dem Motto: einfach und wahr erscheinenden Schriften:

Der Nervenranke und dessen zuverlässige Heilung. Mittheilung der neuesten Beobachtungen und Erfahrungen über die vollständige Beseitigung aller Nervenleiden und daper stammender Leiden, von Dr. A. Frisch. Preis 5 Sgr. Vorrätzig: bei Gd. Anton in Halle, Warjüngerstraße 1.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. Ernst in Leipzig.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Gelehrten- und Künstlerstandes, Studirenden, Chirurgen, Operateuren u. Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfragen unter Adresse Medicus 46 Königstraße in Jersey (England).

Matergehilfen finden Beschäftigung bei F. Naumann, Herzgasse 6.

Ein anständiger Köchler wird sofort gesucht Bahnhof 8.

Ein gewandter Bierzapfer sofort gesucht A. W. Schulze, gr. Ulrichstr. 28.

Einen Pferdebedienten

für einen Einspänner sucht Königstr. 32.

Nächste Woche Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Braumbier, Mittwoch und Freitag Weissbier (Gose) in der Brauerei von Hermann Rauchfuss, gr. Brauhausgasse.

Verloren am Donnerstag Abend in der Rathhausgasse ein braunes Cigarren-Gut. Gegen gute Belohnung abzugeben Rathhausgasse 10.

Verloren wurde am Mittwoch Nachmittag in Giebichenstein ein Sonnenschirm von braunem Moiré mit weißem Futter. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstr. 34, part.

Am Mittwoch Abend ein Turngürt, gebl. W. L., verloren. Gegen Belohnung abzugeben Brauhausgasse 19, 2 Tr.

Vor einiger Zeit eine Tuchnadel gefunden. Abzuholen Ring gefunden. Gegen Infectionsgebühren abzuholen gr. Wallstr. 1, 2 Tr.

Wohnungs-Anzeige. Mit dem 15. d. Mon. verlegte ich meine Wohnung nebst Werkstatt von Brunnenplatz 5 nach der Gartengasse 10 (Restaurations des Herrn Faulmann.) Halle, den 15. Mai 1872. Otto Weber, Glasermeister.

Freie Gemeinde. Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Hrn. Landmann, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag vom Professor Friedrich Körner aus Pösch.

Jäckersche Brauerei, Merseburger Chaussee 7. Sonnabend, Sonntag und Montag

Bockbier à Seidel 1 Sgr. 3 Sgr. Sonntag und Montag von früh ab Speckkuchen, wozu freundlichst einladet Rottig, Restaurant.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts., den ersten Pfingstfeiertag, eröffnen wir unsere Restauration und Park-Anlagen. Hierbei gestatten wir uns die ergebene Anzeige, daß wir Herrn Rudolf Dannenberg den Aussaht unseres Bieres übertragen haben. Giebichenstein an Halle a. S., 14. Mai 1872. Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft. Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Direction der Saal-Schloß-Actien-Bier-Brauerei-Gesellschaft in Giebichenstein, erlaube ich mir das geehrte Publikum um recht zahlreichen Besuch der schon eingerichteten Localitäten und des herrlichen Parkes mit prachtvoller Aussicht ganz ergeben zu bitten. Gern verbinde ich hierbei die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch vorzügliche Speisen und Getränke den Wünschen der mich beehrenden Gäste zu entsprechen. R. Dannenberg.

Grosse Concerte zum 1. und 2. Pfingstfeiertage im Parke

der Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft zu Giebichenstein.

Anfang früh 6 Uhr und Nachmittag 3 1/2 Uhr. Entrée à Person für Herren 1 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr. W. Halle, Musik-Director.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 19. und Montag den 20. Mai, als den 1. und 2. Pfingstfeiertag Militair-Concert von der ganzen Capelle des 12. Infanterie-Regiments aus Merseburg.

Freybergs Garten (Thieme).

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag Grosses Militair-Concert gegeben von dem Musikcorps der Unteroffizierschule zu Weitzenfels. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich D. Berta m. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.